

## Uhu Monitoring Graubünden 2023

Während der Brutsaison 2023 vom 1. Februar bis zum 31. Juli meldeten 50 Beobachter 175 Beobachtungen via ornitho.ch, davon waren 59 Negativmeldungen (Atlascode 99). Die Anzahl Beobachtungen war im Vergleich zum Jahr 2022 (162 Beobachtungen) leicht höher. Ausserhalb der Brutzeit wurden weitere 27 Beobachtungen gemeldet.

Im ganzen Kanton konnten an insgesamt 34 Standorten Uhus während der Brutzeit nachgewiesen werden (Vorjahr: 24). Zu den revieranzeigenden Äusserungen gehören Balzrufe/Gesang des Männchens, des Weibchens oder beider Partner während der Vorbrutperiode und Nachweise von Bruten bzw. Jungvögeln. Brutnachweise erfolgten in 11 Revieren (Vorjahr: 6), dabei konnten insgesamt 15 Jungvögel registriert werden (Vorjahr: 7). Zusätzlich gab es an 3 Standorten Hinweise auf eine Besetzung, es könnte sich hier aber auch um herumstreifende Uhus gehandelt haben.

### Uhu Standorte im Kanton Graubünden 2023

- Standorte mit Negativnachweis
- unsicher
- anwesend
- Brutnachweis
- weitere Beobachtungen ohne Bruthinweis

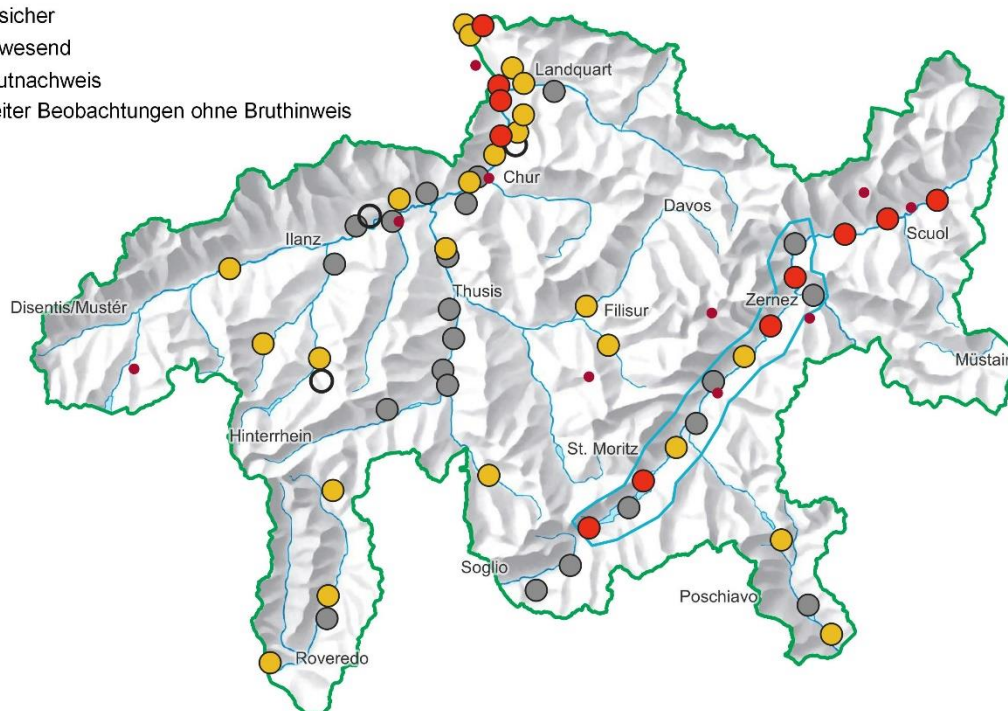


Abb. 1: Uhu Reviere im Kanton Graubünden 2023. Graue Punkte bezeichnen Standorte (nicht immer identisch mit Revieren), an welchen mindestens ein Negativnachweis erbracht wurde. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass keine Uhus anwesend waren. Im blau umrahmten Untersuchungsgebiet Engadin werden alle Standorte systematisch untersucht. Hier ist ein Negativnachweis als sicher zu betrachten. Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass hier alle Reviere nachgewiesen wurden. Im restlichen Kanton ist dies nicht der Fall. (Landeskarte © swisstopo).

Im Rheintal zwischen Fläsch und Felsberg, wo recht intensiv beobachtet wurde, konnten 12 besetzte Standorte nachgewiesen werden. An 4 Standorten gab es je einen Brutnachweis mit total mindestens 6 Jungvögeln. Im Raum Landquart konnte ein neuer Brutstandort mit mindestens einem Jungvogel nachgewiesen werden. Dieser liegt nur gerade 2 km von einem bestehenden Standort entfernt. Auch hier gelang ein Brutnachweis mit zwei Jungvögeln. Bei Igis, Zizers und Untervaz konnte am selben Abend je ein Rufer simultan beobachtet werden. Es muss also von drei unterschiedlichen Standorten ausgegangen werden. Bei Untervaz gelang ein Brutnachweis, ob bei Zizers nur je ein Einzelvogel oder auch ein brütendes Paar vorhanden war, liess sich nicht

feststellen. Die Präsenz scheint im ganzen Churer Rheintal in diesem Jahr aber besonders hoch zu sein. Bemerkenswert war zudem eine Meldung aus der Bevölkerung, dass ein Uhu-Männchen während mehreren Abenden auf einem Baukran direkt an der viel befahrenen Ringstrasse in Chur ausdauernd rief. Im gleichen Zeitraum gab es auf der Autobahn bei Chur ein Verkehrsoffer, vermutlich ein Weibchen.

Erfreulicherweise wurden in der Surselva, wo in den letzten Jahren nur vereinzelte Nachweise gelangen, gleich mehrere Standorte nachgewiesen. Neben dem traditionellen Paar bei Vals gab es je einen Rufer in der Val Lumnezia und bei Trun. Ausserhalb der Brutzeit kam es zudem in der Val Medel zu einem Nachweis. In der Region Ruinaulta wurde ein neu besetzter Standort entdeckt und zudem gab es weitere Beobachtungen ohne konkreten Hinweis auf ein Revier.

Ausser einem Rufer am San Bernardino bezogen sich die entdeckten Rufer im restlichen Kanton auf bekannte Standorte.

Im Oberengadin, wo der Brutbestand seit 2005 sehr genau erfasst wird, lag die Brutaktivität und der Bruterfolg 2023 etwa im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Die Revierbesetzung war allerdings geringer als bisher: von 11 potenziellen Revieren zwischen Maloja und Susch waren 5 Reviere von Paaren und eines von einem Einzelvogel besetzt. Davon brüteten 4 Paare, alle waren erfolgreich (insgesamt 6 Jungvögel). Weiter innabwärts brüteten drei weitere Uhu-Paare, zwei davon erfolgreich (Ftan und Sent mit insgesamt 3 Jungvögeln). Die zwei Reviere bei S-chanf und bei Madulain blieben nach wie vor ohne Brutpaar. Dort ist 2021 und 2022 je ein Paarvogel durch Stromschlag ausgefallen. Seither gab es glücklicherweise keine Uhu-Unfallopfer mehr im Engadin. Das geht zumindest teilweise auf umfangreiche Sanierungen von gefährlichen Strom- bzw. Fahrleitungsmasten zurück. Die Rhätische Bahn hat die Vogelschutzmassnahmen im Frühjahr 2023 fortgesetzt und im Engadin insgesamt über 300 Fahrleitungsmasten mit Kunststoffhauben bestückt.

Im Vergleich zu den tiefer gelegenen Uhugebieten sind die Abstände zwischen den Uhurevieren im Engadin grösser und auch die Reproduktionsraten etwas geringer. Zudem lässt sich hier (noch) kein positiver Trend bezüglich der Zahl der besetzten Reviere erkennen, wie das etwa im Churer Rheintal der Fall ist. Die Erklärungen für diese Unterschiede liegen bei den rauerer Habitatbedingungen im Engadiner Hochtal, haben aber vermutlich auch genetische Ursachen: die im Norden der Schweiz wachsenden Uhubestände scheinen sich mehr und mehr auch in alpinen Einflugsschneisen wie dem Rheintal bemerkbar zu machen. Alpine Uhus sind von diesen Entwicklungen bisher nicht betroffen.

## Uhumonitoring Graubünden

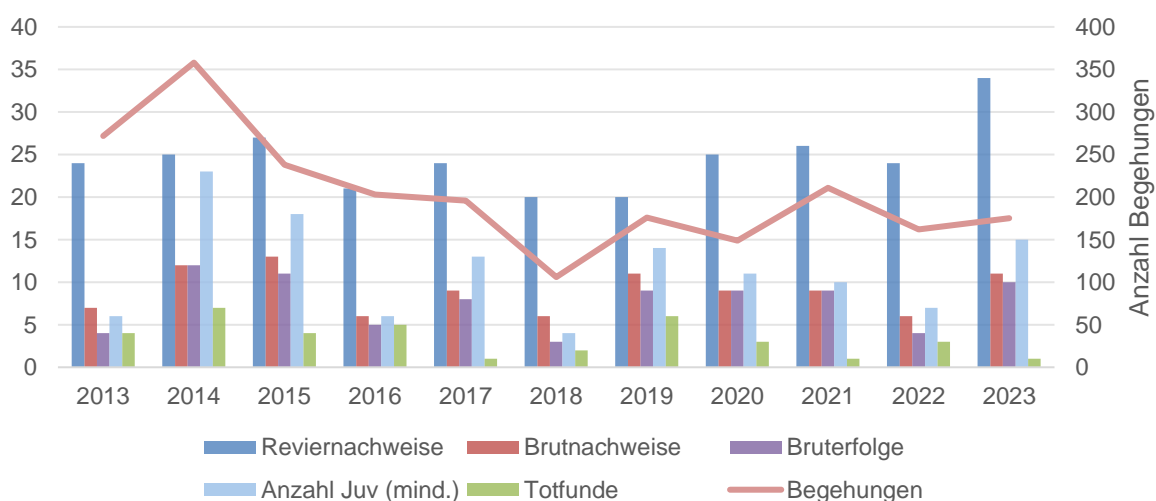


Abb. 2: Die Entwicklung der nachgewiesenen besetzten Uhu Reviere, Brutnachweise, Bruterfolge, Anzahl Jungvögel, Totfunde (linke Achse) und die Anzahl Begehungen (Meldungen während der Brutzeit auf ornitho.ch, rechte Achse) 2013 – 2023 in Graubünden.

Der entdeckte Bestand war mit mindestens 34 besetzten Standorten der höchste in den letzten zehn Jahren. Der Durchschnitt zwischen 2013 und 2022 lag bei 23.6 besetzten Standorten. Mit 11 Brutnachweisen (Mittel: 8.8), 10 Bruterfolgen (Mittel: 7.4) und mindestens 15 Jungvögeln (Mittel: 11.2) scheint auch der Erfolg der Brutsaison 2023 über dem Durchschnitt zu liegen (Abb.2). Da es

schwierig und aufwändig ist, Uhus nachzuweisen, sind vermutlich einige besetzte Reviere und vor allem auch einige Bruten nicht gefunden worden.

Um die Beobachtungsaktivität auf einem hohen Niveau (Abb. 3) zu halten, sind wir auch 2024 auf die Mithilfe von motivierten Freiwilligen angewiesen. Rufende Uhus können am besten in der Balzphase von Februar bis Ende März nachgewiesen werden. Jungvögel betteln abhängig von der Höhenlage von Mai bis Ende August. Beim Verhören von bettelnden Jungvögeln sollten die Brutplätze im Sommer spät abends (ab ca. 21:00 Uhr) besucht werden. Im späten Winter beginnt die Balzaktivität in den frühen Abendstunden (ca. 18:00 Uhr). Wünschenswert wären vermehrte Begehungen auch in der Bettelphase. Bei Nachweisen einer Revierbesetzung im Spätwinter, ist dort das Verhören von Bettelrufen im Frühjahr/Sommer besonders empfehlenswert. Dabei ist höchste Zurückhaltung geboten, damit die Brut nicht gestört wird. Bettel- und Balzrufe sind auch auf grössere Distanzen zu hören. Bei Beobachtungen gilt allgemein auf den Strassen und Wegen zu bleiben und sich nicht gezielt dem Brutstandort anzunähern. Wünschenswert wäre, dass wenig abgedeckte Gebiete häufiger besucht würden (Abb. 1) und dass auch Negativnachweise konsequent gemeldet werden. Diese sind wertvoll, um abzuschätzen, ob ein Gebiet unbesiedelt ist oder nur nicht bearbeitet wurde. Alle Meldungen können via ornitho.ch erfasst werden. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Patrick Marti oder David Jenny (patrick.marti@vogelwarte.ch; jenny.d@compunet.ch).

Patrick Marti & David Jenny, 15.11.2023

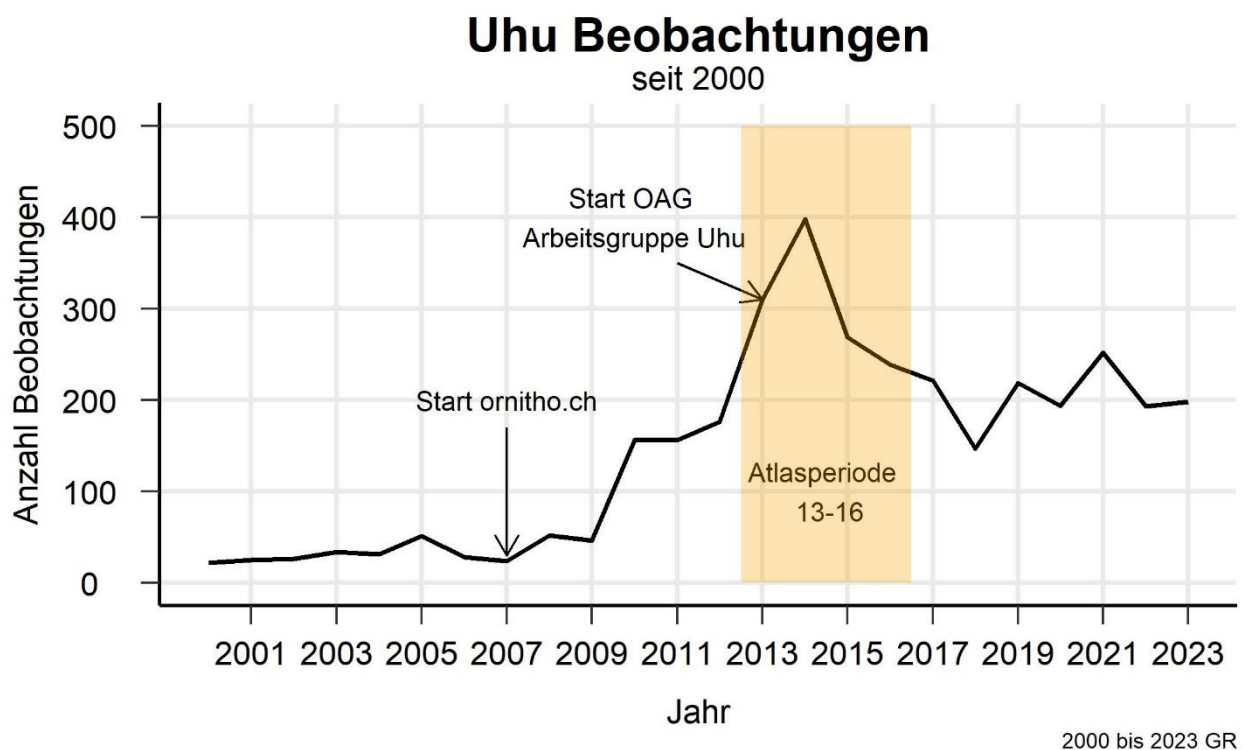


Abb. 3: Die Beobachtungstätigkeit hat mit der Einführung der Meldeplattform ornitho.ch, der Gründung der OAG Arbeitsgruppe Uhu sowie der Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Brutvogelatlas bis 2014 stark zugenommen. Seit 2016 pendelt sie sich auf mittlerem Niveau ein.